

Ein Zeichen der Ökumene

Evangelische und katholische Christen in Kinderhaus gehen gemeinsam den Kreuzweg

msc. Münster-Kinderhaus. An die Leiden Jesu erinnerten rund 40 evangelische und katholische Christen am Freitagabend. Der vielen Opfer des Irak-Krieges gedachten sie nicht minder beim gemeinsamen Kreuzweg von der katholischen St.-Josef-Kirche zur evangelischen Markuskirche. Und vielleicht war es gerade die aktuelle brisante Lage im Nahen Osten, die in diesem Jahr mehr Menschen als sonst zur Teilnahme an der ökumenischen Veranstaltung im Stadtteil bewegte.

Den Auftakt gestaltete in St. Josef der Kammerchor der Musikschule Münster-Nord unter Leitung von Thomas Modos, der die Christen mit einem Konzert auf die sieben Kreuzwegstationen einstimmte. Unter anderem auf dem Friedhof, an der Marienstatue am Rektoratsweg und auf dem Idenbrockplatz demonstrieren die Gläubigen gemeinsam mit Pfarrer Egbert Reers und Pfarrerin Edith Uhte ökumenischen Zusammenhalt in Kinderhaus.

Dass der in Kinderhaus keine konfessionellen und auch keine religiösen Grenzen kennt, zeigte sich in eindrucksvoller Weise, als auch muslimische Mitbürger irakischer Herkunft zu den Christen hinzu kamen und Gebete ihrer arabischen Heimat sprachen.

Zum Einsatz kam bei dem Kreuzweg wie in den Vorjahren das bronzene Tragekreuz aus der St.-Josef-Kirche, das bei allen Beerdigungsgottes-



Pfarrer Egbert Reers und Pfarrerin Edith Uhte führten den ökumenischen Kreuzweg an, der von der St.-Josef-Kirche zur Markuskirche ging.

Foto: msc

diensten in Kinderhaus mitgetragen wird und somit mehr als nur symbolisch die verschiedenen Konfessionen im

Stadtteil verbindet. Es wird die Christen schon am Ostersonntag wieder zusammenführen, wenn die beiden Kir-

chengemeinden gemeinsam einen Wortgottesdienst auf dem Friedhof feiern, bevor die Gemeindeglieder in ih-

re jeweiligen Gotteshäuser einziehen. Ökumene wird eben groß geschrieben im Stadtteil Kinderhaus.